

dialog

Die Zeitschrift für Freunde und Mitarbeiter des Unternehmens Lachmann & Rink

Industrielle (R)Evolution

Wer die richtungsweisende Hannovermesse verfolgt hat, kam nicht umher, sich mit dem Schlagwort „Industrie 4.0“ auseinanderzusetzen. Die (industrielle) Welt ist im Wandel. Vernetzung, cyber-physische Systeme, Big Data und Cloud sind in aller Munde. Doch brauchen Sie das alles wirklich? – Die Frage können nur Sie beantworten und L&R hilft Ihnen dabei!

Mit Beratungskompetenz und als „Maßschneider“ für Soft- und Hardware löst Lachmann & Rink schon seit über 30 Jahren Probleme, für die ein Standard nicht geeignet ist. Sowohl die datentechnische Vernetzung von unterschiedlichen Maschinen, als auch die autonome Steuerung von Produkten und Produktionsanlagen sind unser Kerngeschäft – und waren es bereits vor Industrie 4.0. Was macht also jetzt den Unterschied aus?

Zum einen sind es hochperformante und intelligente Technologien für Sammlung, Austausch und Auswertung von Massendaten, die nun bezahlbar geworden sind und daher einen breiten Einsatz ermöglichen. Zum anderen ist es aber auch wichtig zu verstehen, **dass es sich bei Industrie 4.0 eigentlich um kein Technologie-Thema handelt. Vielmehr ist es der Bedarf des Marktes, immer agiler und flexibler auf unterschiedlichste Störgrößen reagieren zu können.** Und da reicht es nicht, moderne Systeme aufzubauen. Vielmehr steigt die Notwendigkeit, das gesamte Unternehmen zu flexibilisieren und agiler zu machen. Es handelt sich also mehr um einen Wertewandel, dessen Anforderungen wir durch den Einsatz moderner Echtzeit-Systeme unterstützen. Oft vermischt mit der Diskussion um Industrie 4.0 ist hierbei die Digitalisierung. Diese beschreibt allerdings primär die Computerisierung („das papierlose Büro“) und die Vernetzung. Digitalisierung ist daher als Basis von Industrie 4.0 zu verstehen. Was darauf folgt, sind Stufen vom tiefen Einblick in den Ist-Prozess (Sensorik) bis hin zur autonomen Steuerung (künstliche Intelligenz) der Wertschöpfungskette bzw. in diesem Kontext besser: des Wertschöpfungsnetzwerks.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten, wie Sie mit uns Ihren eigenen Weg in Richtung industrieller (R)Evolution definieren und beschreiten können. **Werden Sie Wegbereiter!**



Gute Gründe für Lachmann & Rink

01 Wir sind ein wichtiger Faktor für Ihren Erfolg. Leistungsfähige Hardware und Software bestimmen mehr denn je Funktion, Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit Ihrer Systeme, Maschinen und Anlagen.

02 Profitieren Sie von unserer Erfahrung. Seit mehr als 30 Jahren steht Lachmann & Rink für kreative, kundenspezifische Lösungen im industriellen Umfeld. Uns gab es übrigens schon, als Personal Computer, MTV und CDs den Markt eroberten und Mobiltelefone noch klobige Kisten mit Tragegriff waren.

03 Einer für alles. Setzen Sie auf durchdachte Konzepte statt auf einzelne Insellösungen. Bei uns erhalten Sie maßgeschneiderte Hardware und Software aus einer Hand – ganz nach Ihrem Bedarf.

04 Wir können was! Interdisziplinäres Arbeiten ist unsere Stärke. Gebündeltes Wissen aus verschiedensten Fachbereichen und Branchen sind Garant für innovative Lösungen auf höchstem Niveau.

05 Kompetente, ehrliche Beratung. Gerne zeigen wir Ihnen, was alles möglich ist und entwickeln gemeinsam mit Ihnen passende Lösungen. Wir sagen Ihnen aber auch, wenn sich etwas nicht umsetzen lässt. Denn Ehrlichkeit währt am längsten.

06 jenseits vom Standard. Wir sind spezialisiert auf kundenspezifische Hard- und Software im industriellen Umfeld. Das bedeutet für Sie: Wo Standards an Ihre Grenzen stoßen, setzen wir an.

Altes Wissen in neuen Gewändern – mit zukunftsweisender Technologie die Industrie (4.0) verändern

Stichwörter wie Industrie 4.0, Digitalisierung, Smart Factory, Smart Product u. v. m. bewegen seit einiger Zeit die gesamte Industrie. Zukunftsweisende Technologien für selbststeuernde Produktionsanlagen, vorausschauende Wartung oder das Internet der Dinge werden auf jeder Messe beworben und in der Fachpresse mit zahlreichen Anwendungsbeispielen thematisiert. Die Großen beschäftigen bereits eigene Teams, den Kleinen ist es häufig zu unkonkret „wie viel Industrie 4.0“ sie wirklich benötigen. Fakt ist: Die Zukunft beginnt heute und wir haben jetzt jede Chance, federführende Entwicklungen zu starten. Sie wissen nicht genau wo Sie anfangen sollen oder hängen irgendwo fest? Mit Lachmann & Rink wird Industrie 4.0 in kurzer Zeit greifbar. Wir verraten Ihnen nachfolgend gerne WIE.

industrie 4.0 definition 

Ungefähr 427.000 Ergebnisse

„Ja was denn jetzt?“ (Unser Verständnis von Industrie 4.0)

Zahlreiche Definitionen und Meinungen liefern die Suchmaschinen dieser Welt beim Begriff „Industrie 4.0“. Manches davon ist mal verständlicher, mal weniger. Lachmann & Rink definiert zusammengefasst:

„Industrie 4.0 umfasst – aus Technologie-Sicht – die standortunabhängige und selbstständige elektronische Kommunikation von Teilnehmern eines Wertschöpfungsnetzwerks, um dieses zu flexibilisieren, zu beschleunigen und weniger manuelle Interaktion nötig zu machen.“

Das ist nicht in allen Teilen neu, aber mit modernen Technologien nun wirtschaftlich und risikoarm umsetzbar.

„Relevant sind IHRE Prozesse – aber nicht ausschließlich“ (Prozess-Sicht)

Der Erfolg eines Unternehmens besteht nicht mehr nur noch darin, gute Produkte auf den Markt zu bringen. Vielmehr muss die gesamte Wertschöpfungskette betrachtet werden. Diese beginnt bei den Lieferanten und endet bei den Kunden (aus der eigenen Sicht, denn auch Lieferanten und Kunden haben Lieferanten und Kunden). Die Beschleunigung der Informationsverteilung und der Wettbewerbsdruck erfordern zunehmend vor allem zwei Dinge:

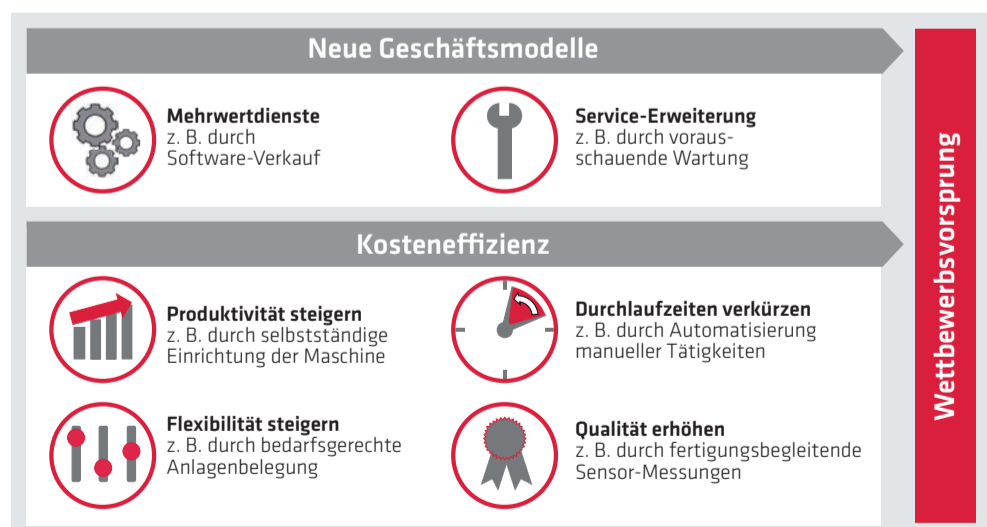
Vernetzung

Das heißt: Menschen, Prozesse und Technologien müssen in Zukunft in der Lage sein, nahezu grenzenlos miteinander vernetzbar zu sein, um effizient und kurzfristig auf jede Beeinflussung reagieren zu können.

Flexibilität

Das heißt: Variantenvielfalt, Einzelstückabrufe und Individualproduktionen müssen wirtschaftlich abbildbar sein.

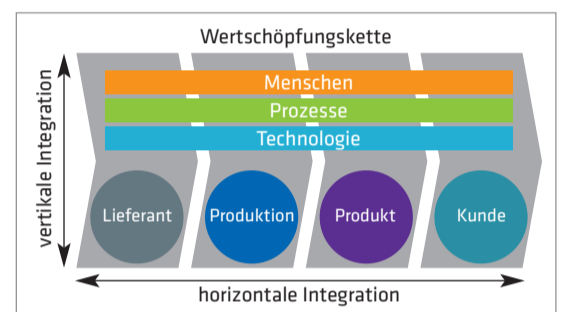
Und es ist nicht der Selbstzweck, der hier antreibt, sondern die klare Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch:



Die Erreichung dieser Ziele kann durch zwei Integrationsebenen beeinflusst werden:

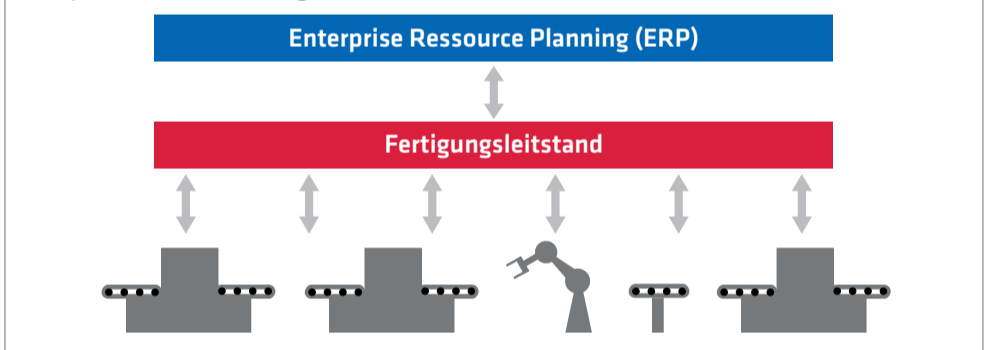
Der Bereich der **vertikalen Integration** wird in der Industrie bereits häufiger besprochen. Dieser beschäftigt sich mit der Vernetzung bereichsinterner Systeme und Prozesse und liegt meist im Entscheidungsbereich eines oder zweier Verantwortlicher. Ein Beispiel für eine vertikale Integration ist ein Fertigungsleitstand, der alle Daten einer oder mehrerer Produktionslinien sammelt, aggregiert und zentral für Monitoring, Steuerung und Management zur Verfügung stellt. In diesem Bereich z. B. verzeichnet Lachmann und Rink zurzeit eine erhöhte Anzahl an Anfragen.

Die **horizontale Integration** vernetzt die Wertschöpfungskette über Abteilungs-, Bereichs- und Unternehmensgrenzen hinaus zu einem Wertschöpfungsnetzwerk. So könnte z. B. eine Ersatzteilbeschaffung des Kunden automatisch eine Bestellung notwendiger Teile beim Lieferanten auslösen und bei Erhalt der Liefertermine die entsprechende Produktionskapazität im eigenen Haus prüfen und planen.

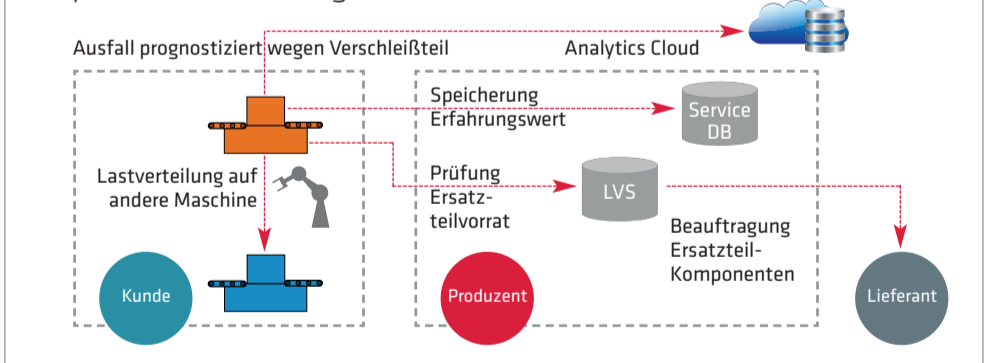


Die Umsetzung dieser Vernetzung wird dadurch komplexer, dass die Bedürfnisse vieler, teils sehr unterschiedlicher Systeme, Prozesse und Kulturen berücksichtigt werden müssen. Der Abstimmungsaufwand ist im Vergleich zur vertikalen Integration wesentlich höher. Trotzdem können über flexible und plattformunabhängige Schnittstellen iterativ (also schrittweise) wiederverwendbare Prozessnetzwerke umgesetzt werden.

Beispiel vertikale Integration



Beispiel horizontale Integration



In beiden Integrationsformen ist die Etablierung von künstlicher Intelligenz notwendig, um den Menschen zu entlasten. Routinetätigkeiten wie das Prüfen von Lagermengen, das Einrichten von Maschinen oder die vorbeugende Wartung einer Komponente können auf autonom arbeitende Technologien transferiert werden.

Dadurch können die enormen kognitiven Potentiale des Menschen zielgerichtet für anspruchsvollere und wertschöpfende Aufgaben genutzt werden.

Industrie 4.0 bedeutet ...



„Individuelle Integration von wiederverwendbaren Standards sind Teil des Erfolgs“ (Technologie-Sicht)

Die Kernaufgabe in der Steigerung von Prozess-Autonomie ist das Abgreifen, Auswerten, Beeinflussen und Darstellen von Prozessdaten. Jedes (Sub-)System kann dazu mit Messpunkten ausgestattet werden, die z. B. den Status einzelner Komponenten, Messwerte von Sensoren, Veränderungen von Zuständen oder Positionen erkennen und weitergeben.

Die Herausforderungen bei dem daraus resultierenden Datenwachstum liegen darin, den jeweiligen Daten einen Kontext zuzuordnen, sie damit zu nützlichen Informationen zu machen und Auswertungen in Echtzeit zu ermöglichen. Das erlaubt die Erzeugung unmittelbarer Folgeaktionen. Beide Disziplinen sind im Bereich von Business Intelligence schon viele Jahre bekannt, jedoch heute durch Einsatz hochperformanter Hard- und Softwaretechnologie wirtschaftlich umsetzbar. Preisgünstige Sensorik und ein intelligentes **Schnittstellendesign** machen hier den Unterschied.



WUSSTEN SIE SCHON?

Lachmann & Rink ist Mitglied der OPC Foundation und beschäftigt sich seit Längerem mit dem **Schnittstellenstandard OPC UA**, der sich insbesondere im Kontext von Industrie 4.0-Vorhaben zum Quasi-Standard entwickelt.

Lachmann & Rink ist in der Lage, auf nahezu alle (Sub-)Systeme zuzugreifen, Daten zu sammeln, zu beeinflussen und dadurch einen ganzheitlichen Zugriff auf Prozesse zu ermöglichen. Für die Analyse von großen Datenmengen (Big Data) suchen wir uns individuell für Ihren Kontext den passenden Partner.

Die benutzerfreundliche Darstellung der generierten Informationen und die Bearbeitung dieser erfolgt derzeit klassisch über Bildschirme, immer häufiger über mobile Endgeräte (Tablets, Smartphones etc.) und in Zukunft zunehmend innerhalb erweiterter Realitäten (z. B. Microsoft HoloLens, Datenbrillen etc.).

Mit Pokémon Go erhielt das Thema Augmented Reality international ein erstes breites Publikum. Hier verbinden sich Bilder der Realität und virtuelle Objekte auf Smartphones und Tablets. In der Industrie und in den Service-Segmenten benötigt man jedoch häufig beide (freien) Hände. Um dies zu ermöglichen, beschäftigen wir uns seit einiger Zeit mit der Augmented-Reality-Brille „HoloLens“ von Microsoft. Diese bietet einen vollständigen Rechner samt Funknetzanschluss und ein brillenartiges 3D-Display. Die Steuerung erfolgt über Gesten, die angezeigten Informationen passen sich jeweils dem aktuellen Blickwinkel an. Der geführte Rundgang durch eine virtuelle Produktionsanlage, die Einrichtung einer Maschine mit virtueller Hilfestellung oder der Zugriff auf Expertenwissen bei einem Service-Einsatz fern der Heimat sind damit in Zukunft kein Problem mehr.

Insbesondere die dreidimensionale Darstellung von Informationen wird das Thema Usability Engineering weiter beeinflussen (s. dazu auch dialog 42/2016) – **der Mensch im Zentrum der Technologie!**

ÜBRIGENS

Lachmann und Rink nimmt seit rund einem Jahr am Forschungsprojekt „Cyberrüsten 4.0“ teil. In Kooperation mit Wissenschaft und Wirtschaft erforschen wir die Einsatzmöglichkeiten der Microsoft HoloLens als Assistent beim Rüstvorgang eines Biegeprozesses.

HINTERGRUND

Maschinenbau und Metallverarbeitung machen Südwestfalen zur stärksten Industrieregion NRW – nicht umsonst haben hier über 150 Weltmarktführer ihren Firmensitz. Ihr Erfolg basiert maßgeblich auf dem Wissen, der Kompetenz und den langjährigen Erfahrungen der hier tätigen Fachkräfte. Doch was, wenn der alte Meister in den wohlverdienten Ruhestand geht? Wie kann man sein ganz spezielles Fachwissen konservieren und an seine Nachfolger weitergeben?

Genau um diesen Wissenstransfer geht es beim Förderprojekt „Cyberrüsten 4.0“. Dazu haben sich verschiedene Lehrstühle der Universität Siegen mit Partnern aus der Industrie zu einem Forschungsverbund zusammengeschlossen. Gemeinsam möchten sie eine Methode entwickeln, wie das Wissen der erfahrensten Mitarbeiter eines Unternehmens „greifbar“ gemacht werden kann, damit zukünftige Fachkräfte-Generationen davon profitieren.

Ziel ist es, ein Prototypen-Leitsystem zu entwickeln, d. h. eine Art Leitfaden bzw. „Bedienungsanleitung“ für das optimale Einstellen einer Maschine. Es geht also auch darum, wie Automatisierung (Stichwort Industrie 4.0) dem Menschen bei seiner Arbeit nutzen kann; sie soll ihn aber nicht ersetzen.

Ziel ist, dass noch unerfahrene Einrichter unmittelbar vom gespeicherten Erfahrungsschatz der Experten profitieren können und Fehlerausschüsse reduziert werden.



Die Herausforderung, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, um daraus größtmöglichen Nutzen für Sie als Kunden zu generieren, bedarf eines strukturierten Vorgehens – das war schon vor Industrie 4.0 so und wird immer so sein.

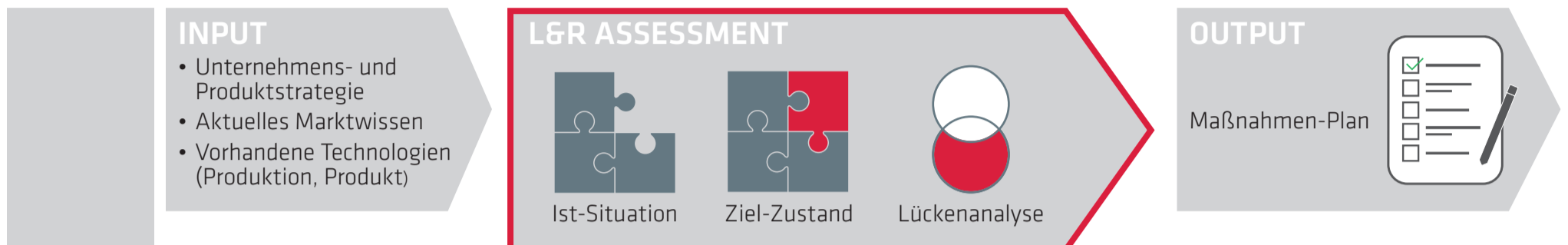
So können wir unsere über 30 Jahre gewachsene Expertise optimal einsetzen, um für Sie die individuell passende, zukunftsweisende Lösung zu finden – exklusiv versteht sich. Gerne sind wir von Anfang an dabei (auch wenn ihre Idee gerade erst Gestalt annimmt!) und begleiten Sie langfristig.

„Der erste Schritt...“ (Workshops und Anforderungsanalyse)

Schon der römischer Philosoph Lucius Annaeus Seneca hat es auf den Punkt gebracht: „Wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind der richtige.“

Doch die Frage ist weniger „Was aus dem Baukasten Industrie 4.0 benötige ich?“, sondern eher „An welcher Stelle kann oder muss ich etwas tun, um langfristig erfolgreich zu sein?“ Und so ergibt sich als erster Schritt die Bewertung dessen, was bereits vorhanden ist, und die individuelle Festlegung, wohin es darauf basierend gehen soll. Lachmann und Rink hat dazu auf Basis des „VDMA-Leitfadens Industrie 4.0“ ein Assessment-Tool für Industrie 4.0 aufgebaut.

Reifegradbestimmung mit L&R Assessment-Tool für Industrie 4.0



?
Grundlagen schaffen

Fragebogen Industrie 4.0 PRODUKTION

Unternehmen: **Firma Mustermann** Ansprechpartner Kunde: **Max Mustermann** Ansprechpartner L&R: **stm**

Werk/Produktionslinie: Hauptwerk, gesamte Produktion Stand: **1/16/17**

LACHMANN & RINK

Bereich	Fragestellung	WS I		WS II		REIFEGRAD				
		Eigene Bewertung	Ziel	1	2	3	4	5		
Datenverarbeitung in der Produktion	Wie weit reicht Ihre Datenverarbeitung in der Produktion?	1	5	Keine Verarbeitung von Daten	Speicherung von Daten zur Dokumentation	Auswertung von Daten zur Prozessüberwachung	Auswertung zur Prozessplanung/-Steuerung	Automatische Prozessplanung / -steuerung		
M2M Kommunikation	Über welche Schnittstellen kommunizieren Ihre Maschinen mit der Umwelt?	2	4	Keine Kommunikation	Feldbusschnittstellen					
Unternehmensweite Vernetzung der Produktion	Über welche Schnittstellen ist Ihre Produktion mit anderen Unternehmen verbunden?	3	5	Keine Vernetzung der Produktion mit anderen Unternehmensbereichen	Informationsaustausch über Mail/Telekommunikation					
IKT-Infrastruktur in der Produktion	Welche Kommunikationsinfrastruktur setzen Sie in der Produktion ein?	4	4	Informationsaustausch über Mail/Telekommunikation	Zentrale Datenverarbeitung					

Eigene Bewertung: PRODUKTION

Nachdem unserer Mitarbeiter Sie in das Assessment-Tool eingewiesen hat, bekommen Sie eine kleine Hausaufgabe: Die Bewertung Ihres Ist-Standes bezogen auf ein oder mehrere, im Vorfeld festgelegte Produkte bzw. Produktionsanlagen. Wenn Sie es wünschen, nehmen wir zudem eine externe Analyse auf Basis von Unterlagen oder Ihrer Webseite vor.

Im Anschluss treffen wir uns bei Ihnen mit Ihrem Team. Die Ist-Analyse-Ergebnisse werden der Gruppe präsentiert. Auf dieser Basis wird dann in der Gruppe der zu erreichende Soll-Stand definiert. Danach sammeln wir mit ausgewählten Kreativitätstechniken Ideen, wie der gewünschte Soll-Zustand erreicht werden kann. Die Ideen werden kategorisiert, bewertet und priorisiert. Für die hoch priorisierten Ideen unterstützen wir Sie dann bei der Festlegung konkreter Maßnahmen und sammeln diese in einem Maßnahmenplan. Auch die Maßnahmen können dann priorisiert und die schrittweise Umsetzung begonnen werden.

Workshop:

Beispielablauf pro Betrachtungsobjekt (z. B. Produkt 1, Produktionsanlage X, ...)

9:00 - 9:15	Vorstellung der Teilnehmer
9:15 - 9:45	Impulsvortrag zu Industrie 4.0
9:45 - 10:00	Vorstellung L&R Assessment Tool
10:00 - 10:45	Vorstellung Ergebnisse Kompetenzanalyse intern
10:45 - 11:00	Pause (15 Minuten)
11:00 - 12:00	Diskussion und Festlegung Reifegrad Soll-Zustand
12:00 - 12:15	Pause (60 Minuten)
13:00 - 13:45	Ideen-Sammlung (Brainstorming) zur Erreichung Soll-Zustand
13:45 - 14:30	Auswahl von Ideen und Definition Maßnahmen
14:30 - 14:45	Priorisierung Maßnahmen
14:45 - 15:00	Zusammenfassung, Abschluss und nächste Schritte

„Think big, start small“

Unser etabliertes iteratives Vorgehen ermöglicht es Ihnen dann, in kurzer Zeit erste - vorzeigbare - Ergebnisse zu erzeugen und die Entwicklung kontinuierlich durch Feedback zu beeinflussen. Mit der schrittweisen Entwicklung können wir (und Sie!) flexibel auf neue Anforderungen und geänderte Prioritäten reagieren und anfangs ggf. nicht bedachte Aspekte und Funktionen leicht(er) integrieren - Anforderungen und Ergebnis entsprechen also eher dem tatsächlichen Bedarf. Dies steht im Gegensatz zu klassischen Vorgehensmodellen wie V-Modell oder Wasserfall, bei denen das Gesamtergebnis erst zum Schluss von Ihnen überprüft und abgenommen wird.

Beispielprojekte

Augmented Reality <ul style="list-style-type: none"> • Rüstvorgang eines Biegeprozesses zur Kleinserienfertigung • Bestückung einer Schaumstoff-schneidemaschine 	Selbststeuerende Anlagen <ul style="list-style-type: none"> • Verpackungsmaschinensteuerung • Selbstlernender Akustikwuchtstand • Selbstlernende Richtmaschinen 	RTLS (Echtzeitlokalisierung) <ul style="list-style-type: none"> • Kollisionswarnung in Getränke-logistiklager • Stapler- und Warenverfolgung bei Walzwerk
Mobile Computing <ul style="list-style-type: none"> • App für Interaktion mit Leistungssteller • App für Steuerung Klingelanlage • Browserbasierte Echtzeit-Inventarverwaltung 	Fahrerlose Transportsysteme <ul style="list-style-type: none"> • Anforderung von Materialtransporten 	Predictive Maintenance <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung, Verknüpfung und Bereitstellung Sensor- und Auftragsdaten
Internet der Dinge <ul style="list-style-type: none"> • Autonome Werkzeug-kommunikation 	RFID <ul style="list-style-type: none"> • Formenverfolgung im Bereich Süßwaren • Werkzeugzuordnung in Produktionsanlage 	

Unser Anbau ist fertig!

Es hat zwar etwas länger gedauert, als zunächst gedacht, aber das Warten hat sich gelohnt: Der Anbau an unser bestehendes Bürogebäude in der Freudenberg Hommeswiese ist fertig gestellt und die Büros sind seit einigen Wochen bezogen.

Auf zwei Etagen und insgesamt 440 Quadratmetern sind unter anderem zwölf neue Büros entstanden, die Raum für 30 Arbeitsplätze bieten. Für größere Meetings steht nun ein weiterer, lichtdurchfluteter und modern ausgestatteter Besprechungsraum zur Verfügung, während kurze Teambesprechungen nun gerne auch in den beiden eigens dafür eingerichteten „Stand-up“-Räumen ab-

gehalten werden. Nicht zu vergessen: Die neue Kantine mit angrenzender Terrasse – eine Ergänzung zum bereits bestehenden Pausenraum im „Altbau“ – erfreut sich großer Beliebtheit und wurde binnen kurzer Zeit zum Place to be in der Mittagspause.

Die neuen Räumlichkeiten bieten reichlich Platz für viele (neue) Kolleginnen und Kollegen unseres inzwischen 105 Mitarbeiter starken L&R-Teams. Mit dem Anbau ist Lachmann & Rink nun bestens aufgestellt für den anhaltenden Wachstumstrend des Unternehmens und natürlich für neue Großprojekte. Doch Bilder sagen mehr als tausend Worte:



... Wer mehr sehen möchte, ist herzlich auf einen Kaffee nach Freudenberg eingeladen – mit etwas Glück bei passendem Wetter sogar auf der neuen Terrasse!



Hier steckt mehr drin!



Wir gratulieren unseren Jubilaren!

Wenn das mal keine Beständigkeit ist: 85 Jahre bei Lachmann & Rink – darunter gleich drei Mal ein Silberjubiläum! Wir sind stolz auf die langjährige Treue unserer Mitarbeiter Anja Hensel, Frank Böcking, Alexander Rötzel (seit jeweils 25 Jahren mit an Bord) und Friedhelm Schütz (10-jähriges Jubiläum).



Kennen Sie die noch? Dieses Foto entstand beim zehnjährigen Arbeitsjubiläum von Alexander Rötzel, Anja Hensel und Frank Böcking (v. l.). Inzwischen sind die drei seit (über) 25 Jahren für Lachmann & Rink tätig. Sie kennen das Unternehmen noch aus Littfelder Zeiten, sind mit ihm gewachsen und haben – jeder auf seine Weise und in seinem Bereich – dazu beigetragen, es groß zu machen.

Am 1. Juni 1991 begann Alexander Rötzel bei L&R, damals knapp 30 Jahre alt und frisch von der Uni Siegen, wo er erst kurz zuvor sein Studium der Elektrotechnik mit Schwerpunkt Nachrichtentechnik abgeschlossen hatte. Nachdem er sich anfangs mit der Entwicklung, Inbetriebnahme und Pflege einer Gravimetriksteuerung für ein Erkrather Maschinenbauunternehmen beschäftigt hatte, trat er unserem Schubert-Projektteam bei. Fortan gehörten SERCOS-Treiber (für alle Nicht-Techies: das ist eine weltweit genormte digitale Schnittstelle zur Echtzeitkommunikation und Synchronisation z. B. von Steuerungen, Servoantrieben, Ein-/Ausgängen, Kameras etc.) sowie die Steuerungssoftware und Arbeitsraumüberwachung für mehrachsige Roboter zu seinen Steckenpferden. Den Robotern, die in einem zwei-, drei- oder sogar vierdimensionalen Arbeitsfeld vorgegebene Bewegungen ausführen, ist Alexander treu geblieben, schließlich kennt er sie so gut (oder besser?) wie seine eigene Westentasche. Mittlerweile unterstützt er seine Kollegen bei Support, Fehlersuche und Korrekturen.

Alexanders Beständigkeit zeigt sich nicht nur darin, dass er uns seit seinem Hochschulabschluss treu ist – auch seiner Heimatregion ist der gebürtige Siegener stets verbunden geblieben. In seiner Freizeit engagiert er sich in kirchlichen Gremien, macht Sprachkurse, Sport und liest gerne – Beschäftigungen, für die nun, wo die beiden 22- und 20-jährigen Kinder flügge sind, wieder mehr Zeit ist.

Fünf Monate nach Alexander Rötzel stellte L&R zwei weitere Mitarbeiter ein, die wie er (und das meinen wir sehr liebevoll!) zum Inventar des Unternehmens gehören. Bei aller Verantwortung und Zuverlässigkeit, die die Sekretariatsaufgaben mit sich bringen, kommt bei Anja Hensel der Humor nicht zu kurz. Seit einem Vierteljahrhundert hat sie bei L&R viele Fäden in der Hand, ist ein Organisationstalent und fröhliche Seele des Unternehmens. Anja ist immer für einen Spaß zu haben, weiß ihre Kolleginnen und Kollegen aufzumuntern und bei guter Laune zu halten. Dabei hat die gebürtige Sächsin durchaus bewegte Zeiten hinter sich. Nach der Ausbildung zur Wirtschaftskauffrau und Geburt ihrer Tochter Isabell stellte sie 1987 mit ihrem Mann den Ausreiseantrag in die BRD, auf dessen Bewilligung sie jedoch weitere zwei Jahre warten musste. Im März 1989 verließ sie dann schließlich die DDR – acht Monate vor der Wende.

Bewegt ist auch die Freizeit der 54-jährigen Wahl-Kreuztalerin. Sie liest viel, treibt Sport, liebt Sudokus, ihren Garten, Kino und Konzerte – Langeweile ist für sie ein Fremdwort. Auch ein regelmäßiger Abstecher in die alte Heimat bei Leipzig darf nicht fehlen, um die Sprache „aufzufrischen“, wie sie selbst sagt, und alte Freunde zu besuchen. Die werden sich ab Herbst jedoch vielleicht etwas gedulden müssen – Anjas Tochter, die mit Mann und Sohn im baden-württembergischen Gaggenau lebt, erwartet das zweite Kind. Kann gut sein, dass unsere „Frau für alles“ (auch das ist liebevoll gemeint) dann öfter im Süden als im Osten Deutschlands anzutreffen ist, denn schon jetzt genießt sie gemeinsame Urlaubstage mit ihrem Enkelsohn sehr.

Zeitgleich mit Anja Hensel trat Frank Böcking am 1. November 1991 ins Unternehmen ein und hat seitdem die Geschicke von Lachmann & Rink maßgeblich mitgeprägt – worüber wir sehr glücklich sind, denn aus ihm hätte auch ein Gymnasiallehrer für Mathematik und Sport werden können, das erste Staatsexamen dazu hat er nämlich abgelegt. Seine Karriere bei L&R begann als Software-Entwickler für das Produktionsplanungs- und -steuerungssystem (PPS) SATURN, das Lachmann & Rink zusammen mit der Gerhard Schubert GmbH entwickelt hat und bis heute weiter optimiert. Hierzu konnte er sehr gut seine Erfahrungen als Organisationsprogrammierer einbringen, die er in den ersten Jahren nach seinem Studium an der Justus-Liebig-Universität in Gießen bei einer Verwaltungsgesellschaft sammeln konnte. 1995 übernahm Frank dann die PPS-Projektleitung – die er übrigens nach wie vor inne hat. Seit Januar 2000 ist er Entwicklungsleiter bei Lachmann & Rink – bis Mitte 2014 zusammen mit dem heutigen L&R-Geschäftsführer Arjan Bijlard, seit dessen Wechsel in die Geschäftsleitung teilt er sich die Entwicklungsleitung mit Thore Klein. Als Prokurist trägt der gebürtige Ferndorfer zudem seit drei Jahren Sorge für die geschäftlichen und kaufmännischen Belange des Unternehmens.

Ferndorf ist ein gutes Stichwort, denn es gibt wohl kaum jemanden im ältesten Siegerländer Dorf, der Frank Böcking nicht kennt. Seit 20 Jahren ist er Vorsitzender des TuS Ferndorf und engagiert sich dort nicht zuletzt sehr für den Handball (bis vor Kurzem in der zweiten Bundesliga). So viel „Strippenziehen“ braucht einen Gegenpol – Motorradtouren sind eine willkommene Auszeit für den 55-jährigen Vater zweier erwachsener Kinder.

Last but not least danken wir natürlich auch dem Vierten im Bunde, Friedhelm Schütz, für seinen (mittlerweile auch schon mehr als) 10-jährigen Einsatz für unser Unternehmen. Nach dem Studium an der Universität Siegen zog es den heute 56-jährigen Siegerländer zunächst ins ostwestfälische Minden, wo er als Systemingenieur für Prozessleittechnik erste Berufserfahrungen sammelte. Als Softwareentwickler für Automatisierungssysteme kehrte er dann nach Siegen zu einem softwareorientierten Systemintegrator zurück. Seit November 2006 verstärkt Friedhelm Schütz das L&R-Entwicklungsteam und ist seitdem in diversen Projekten für verschiedene Kunden und Branchen tätig. Ob Pralinen-„Presse“, Aufwickelgerät im Stahlwalzwerk, kompaktes Gasanalyse-System, Richtmaschinen-Programmierung, Maschinensteuerung für Schlauchbeutel-Verpackungen oder Software zur Steuerung von Anlagen zum Ätzen, Reinigen und Trocknen von Wafern in der Halbleiter-Produktion: Das Wirkungsfeld des Diplom-Ingenieurs für Elektrotechnik ist ebenso anspruchsvoll wie vielfältig.

Abwechslungsreich geht es auch in seiner Freizeit zu: Friedhelm fotografiert sehr gerne und liebt es, Holland per Rad zu erkunden. Zudem bringt er sich als ehrenamtlicher Mitarbeiter im CVJM und in der Kirchengemeinde ein. Als Posaunist und Dirigent im Posanenchor Eisern kommt auch die Musik bei ihm nicht zu kurz. Die erste Geige spielt aber nach wie vor die Familie – seine drei Kinder im Alter zwischen 24 und 29 Jahren stehen zwar schon längst auf eigenen Beinen, dafür sorgen die beiden zwei- und vierjährigen Enkel für frischen Wind und Leben in der „Bude“.



Vielen Dank für eure Treue, wir freuen uns auf viele weitere Jahre mit euch! Schließlich gehört ihr fest zum Inventar.

Noch mehr gute Gründe für Lachmann & Rink

07 Exklusivität.

Insiderwissen bleibt selbstverständlich im Haus. Daher heißt Treue für uns auch Konkurrenzschluss.

08 Manpower.

Unsere Größe macht uns zu einem verlässlichen Partner und sichert Ihnen die zeitnahe Umsetzung Ihrer Projekte.

09 Gemeinsam zum Ziel.

Wir sind Partner, nicht Konkurrent Ihrer eigenen Entwicklungsabteilung. Indem Sie uns frühzeitig in Ihren Problemlösungsprozess einbinden, sichern Sie sich optimal auf Sie zugeschnittene Lösungen.

10 Engpässe? Nicht mit uns!

Sie haben eine Idee, wissen aber nicht, wie diese umgesetzt werden kann? Oder Ihnen fehlen die Ressourcen zur Umsetzung? Wir sind nur einen Anruf entfernt!

11 Wir denken langfristig.

Viele unserer Kunden begleiten wir bereits seit Jahren bzw. Jahrzehnten. So wachsen aus einzelnen Projekten stetige Neu- und Weiterentwicklungen – meist durch die gleichen eingespielten und erfahrenen Teams.

12 Wir sind hartnäckig.

Nicht immer führt der direkte Weg zum Ziel. Innovationen zu entwickeln bedeutet auch, Neuland zu betreten und Herausforderungen zu meistern. Gut, wenn man dann einen starken Partner an seiner Seite weiß, der mit Know-how, Ehrgeiz und Erfahrung überzeugt.

Und jetzt Sie!

Sie sehen: Es gibt immer einen guten Grund, sich für Lachmann & Rink zu entscheiden.

Wir sollten uns also kennenlernen!



IMPRESSUM

dialog: Zeitschrift für Kunden, Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens Lachmann & Rink

Herausgeber: Lachmann & Rink
Ingenieurgesellschaft für Prozessrechner- und Mikrocomputeranwendungen mbH
Hommewiese 129, 57258 Freudenberg
Telefon 02734 2817-0
info@lachmann-rink.de
www.lachmann-rink.de



Verantwortlich für den Inhalt i. S. d. P.: Claudius Rink

Autoren: Vanessa Barthelmes, Michael Stinn

Layout: pospischil grafik-design
www.pospischil-grafik-design.de

Druck: Zimmer Digital & Print
Kalkofenstraße 19, 57413 Finnentrop

Fotos: Stefan Wendt (dievirtuellecouch)
Vanessa Barthelmes
123rf.com/69058169@alfaphoto
Fotolia/127634685@vege
Shutterstock/502896985@Zapp2Photo
Fragebogen Industrie 4.0 in Anlehnung an
VDMA-Leitfaden Industrie 4.0

Auflage: 1.700

dialog erscheint unregelmäßig ein bis zwei Mal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.